Nr. 362. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Freitag, 5. August 1892.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Das Ministerium des Innern.

Eine sichere Aufklärung über die im Umlauf befindlichen Krisengerüchte ist bisher noch nicht erfolgt; doch kann schon aus der Art, wie die offiziöse Presse von ihnen Kenntniß nimmt, geschlossen werden, daß in der That Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Minister des Innern und dem Finanzminister vorliegen, die, wenn sie nicht beglichen werden sollten, wohl zu dem Rücktritt des Ersteren Veranlassung geben könnten. Herr Herrfurth ist vor vier Jahren als Nachfolger des Herrn von Puttkamer in das Ministerium des Innern berufen worden. Diese Berufung ist den Kreisen der Konservativen von Anbeginn an als ein Bruch mit den Traditionen erschienen, nach denen der Minister des Innern dem grundbesitzenden Adel angehören sollte, und als gar der Neuling, den man vielfach nur als locum tenens seines „großen staatsmännischen" Vorgängers anzusehen geneigt war, durch die Einbringung der Landgemeindeordnung zeigte, daß er es keineswegs als seine Angabe ansehe, nur die Traditionen des Herrn v. Puttkamer sorgsam weiter zu pflegen, da war das Tischtuch zwischen ihm und dessen Klientel zerschnitten. Und seit jener Zeit ist er von ihr bis auf den heutigen Tag mit redlichem Hasse als der radikale Doktrinär verfolgt worden, der mit seiner Landgemeindeordnung den natürlichen Einfluß des Grundbesitzes zerstört und der Sozialdemokratie das Eindringen auch in die ländlichen Kreise ermöglicht habe. Eine jüngst veröffentlichte amtliche Statistik über die Ergebnisse der Gemeindewahlen und über das Verhältniß der nicht eingesessenen Gewählten zu den eingesessenen zeigt zwar, wie schlecht begründet jene Behauptung war, aber sie wird wiederholt werden und mit der Absicht, ihre Anerkennung zu verschaffen. Eben die Rücksicht auf die Gefahren, die der Durchführung der Landgemeindeordnung drohen, ist es, die einem etwaigen Wechsel im Ministerium des Inneren eine besondere Bedeutung verleihen könnte. Als dieses Gesetz zur Berathung stand, schrieb die „Kreuzzeitung", daß man sich es noch gefallen lassen könnte, wenn man die Gewißheit hätte, daß ein konservativer Minister es in konservativem Sinne durchführen würde. Darf die „Kreuzzeitung" jetzt auf einen solchen konservativen Minister des Inneren rechnen, konservativ in ihrem Sinne? Das ist die Frage, welche durch die Krisengerüchte zunächst aufgegeben ist.

Bezüglich des Rücktritts des Ministers Herrfurth bestätigt die „Nordd. Allgem. Zeitung" eine Mittheilung, wonach ein formelles Abschiedsgesuch des Herrn Herrfurth noch nicht vorläge, was durch die Abwesenheit des Kaisers erklärlich sei; dennoch gelte sein Rücktritt als sicher.

Die „Natl. Korr." schreibt in ihrer vorgestrigen Nummer:

„Unseren Erkundigungen nach ist die Entscheidung nicht ganz unmittelbar bevorstehend. Wir möchten hoffen, daß es gelingt, den verdienten Staatsmann, dessen Wirksamkeit bei der Durchführung der neuen Landgemeindeordnung höchst wünschenswerth ist und der auch sonst verdientester Werthschätzung in den weitesten politischen Kreisen sich erfreut, im Amt zu erhalten. Die Meinungsverschiedenheiten über Einzelheiten der Steuerreform scheinen uns einen zwingenden Grund zum Ausscheiden des Ministers Herrfurth nicht darzustellen. Freilich können wir auch nicht wünschen, daß der groß und einheitlich angelegte Steuerreformplan schon in den ersten Stadien durch allerlei Rücksichtnahmen abgeschwächt werde."

In ihrer gestrigen Nummer schreibt das genannte Blatt:

„Ueber die Angelegenheit Herrfurth ist heute nichts neues zu melden und es scheint, daß eine Entscheidung in allernächster Zeit, jedenfalls vor der Rückkehr des Kaisers, nicht zu erwarten ist. Es wird vielfach nicht für unmöglich gehalten, daß die Differenzen in einer Weise ausgeglichen werden, welche dem Minister des Innern das Verbleiben im Amte ermöglicht. Von einer Abschwächung der Steuerreformpläne des Finanzministers ist indessen, wie wir hören, nicht die Rede, und es liegt dazu gegenwärtig um so weniger Veranlassung vor, als diese Pläne sich der überwiegenden Zustimmung im Staatsministerium und, soweit sich bis jetzt ein Eindruck gewinnen läßt, auch in der öffentlichen Meinung erfreuen."

Deutschland.

Berlin, 5. August. Im Handelsministerium sind bis jetzt in Folge der durch den Handelsminister Freiherrn von Berlepsch veranlaßten Rundfrage bei Handelsvereinigungen, Korporationen ꝛc. ungefähr 1200 Fragebogen von Industriellen eingegangen. Davon sprechen sich, wie „Der Konfektionair" erfährt, ungefähr 700 Antworten für, bezw. bedingungsweise für eine Berliner Weltausstellung aus, während 500 Antworten direkt ablehnend lauten. Gegen eine Weltausstellung sind meistens Großindustrielle, unter diesen wieder gerade viele, welche ein bedeutendes Ausfuhrgeschäft machen, von denen man also in erster Reihe annehmen sollte, daß sie Interesse an einer Weltausstellung haben. Für die Weltausstellung sprechen sich meistens kleinere Fabrikanten mit beschränktem Absatzgebiet aus. Die meisten Anhänger zählt die Weltausstellung unter den Textilindustriellen. Ferner gehören zu den Anhängern der Ausstellung die pharmazeutischen, chemischen und verwandten Industrien, die Lederwaaren- und die Kurzwaaren-Industrie. Am wenigsten Freunde zählt die Ausstellung unter der Montanindustrie, der keramischen Industrie und den damit zusammenhängenden Gewerben. — Zu der Kühle, mit welcher die Berliner Weltausstellung im Allgemeinen bei der Großindustrie aufgenommen worden ist, dürfte wohl auch ein Ministerial-Erlaß des Handelsministers Freiherrn von Berlepsch beigetragen haben, von welchem Großindustriellen Kenntniß gegeben wurde und von dem aber bisher in der Oeffentlichkeit noch wenig bekannt war. In diesem Erlaß heißt es, daß der Ausschuß des deutschen Handelstages, sowie die überwiegende Mehrzahl der deutschen Handelskammern sich in erster Linie bereits im vorigen Jahre für eine national-deutsche Ausstellung ausgesprochen haben; gleichwohl sei vom Handelstage für geboten erklärt worden, daß die nächste Weltausstellung in Berlin veranstaltet werde. Dieses Vorgehen sei von einer Reihe in Berlin ansässiger Vereine unterstützt worden; ein klares Urtheil aber darüber, ob die vaterländischen Großindustriellen nicht blos die Veranstaltung einer deutschen Weltausstellung wünschen, sondern sie auch beschicken wollen, gewähren diese Vorgänge nicht. In vielen industriellen Kreisen hat man diese Reservirtheit der Regierung mit einer Ablehnung des Projektes gleichbedeutend gehalten und schon aus diesem Grunde sind viele ablehnende Antworten erfolgt.

Die großherzogliche Handelskammer Offenbach hat zu der Berliner Weltausstellungsfrage auf Erfordern des großherzoglichen Ministeriums des Innern und der Justiz erneut Stellung genommen und einstimmig beschlossen, in Beharrung auf ihrem bereits früher kundgegebenen Standpunkte es als im Interesse von Handel und Industrie Deutschlands für wünschenswerth zu bezeichnen, daß etwa 1897—98 eine Weltausstellung in Berlin veranstaltet werde. Auch der Vorstand des Deutschen Tabakvereins, welcher gegen 700 Rohtabakhandlungen, Tabak-, Zigarren- und Zigarrettenfabriken aus allen Gegenden Deutschlands zu seinen Mitgliedern zählt, hat dem preußischen Ministerium für Handel und Gewerbe zu der Berliner Weltausstellungsfrage ein Gutachten erstattet, in welchem die Veranstaltung einer Weltausstellung in Berlin als wünschenswerth bezeichnet wird, nachdem in der Abstimmung der Mitglieder des Gesammtvorstandes und der Abtheilungsvorstände 33 Stimmen für und 12 gegen die Bejahung der Frage abgegeben worden waren.

— Auf Wunsch des Kaisers werden von den Schiffern, welche den Kaiser unlängst auf Helgoland empfangen haben, zehn nach Berlin kommen, um hier die Parade zu besichtigen. Die Schiffer, denen Reise- und Verpflegungskosten aus der kaiserlichen Schatulle bewilligt worden sind, werden, wie der „Allg. Fl.-Ztg." aus Helgoland gemeldet wird, bereits am 10. d. Mts. hier eintreffen, um dem Empfange des Kaisers bei seiner Rückkunft von England hier beiwohnen zu können.

— Wie der „Lib. Korr." gemeldet wird, ist am 2. d. Mts. über den Premierlieutenant a. D. Herrn von Normann-Schurow, der mit dem Premierlieutenant der Landwehr Herrn Wüstenberg-Rexin wegen Beleidigung desselben in Konflikt gerathen war und eine Herausforderung zum Duell in beleidigender Weise zurückgewiesen hatte, das Urtheil des Ehrengerichts des 61. Infanterie-Regiments zu Thorn verkündet worden. Dasselbe lautet auf Aberkennung der Uniform und des Offiziertitels. Der Kaiser hat die Strafe in Aberkennung der Uniform gemildert.

— Die deutsche Regierung hat, der „Corr. de España" zufolge, den Kabinetten von Madrid und Rom die Mittheilung zugehen lassen, daß sie sich an den in Huelva und Genua stattfindenden Kolumbus-Feierlichkeiten durch Entsendung eines Schiffes nicht betheiligen könne, da keines abkömmlich sei. Wie dieser Entschluß in Spanien aufgefaßt wird, geht aus der Bemerkung, die der Deutschland sonst freundlich gesinnte „Imparcial" dazu macht, hervor. Er sagt: „Nicht ein einziges Schiff geruht Deutschland in die Gewässer von Huelva zur Jahrhundertfeier zu senden. In einer Mittheilung seiner Regierung an die unserige erklärt es, gegenwärtig nicht ein Schiff zur Erfüllung jener Höflichkeitspflicht verwenden zu können." Hierzu bemerkt der spanische Berichterstatter der „Köln. Ztg.": Daß das große deutsche Reich für wenige Tage kein Schiff entbehren kann, um an dieser denkwürdigen Feier, wo fast alle Flaggen seefahrender Nationen vertreten sind, theilzunehmen, muß in der That einen kläglichen Eindruck machen und dient jedenfalls nicht dazu, unser Ansehen im Auslande zu heben. Ueberhaupt hat der im Auslande lebende Deutsche das Gefühl, daß in dieser Hinsicht seit einiger Zeit ein empfindlicher Rückschlag gegen früher eingetreten ist."

— Der ehemalige Staatspfarrer Lizak, der nach Aussöhnung mit der katholischen Kirche sich vor zwei Jahren in Berlin niederließ, hatte von dem Fürstbischof Dr. Kopp in Breslau die Erlaubniß erhalten, in den katholischen Kirchen Berlins polnische Predigten zu halten. Später wurde ihm jedoch vom Fürstbischof Dr. Kopp das Predigen in polnischer Sprache verboten. Wie die „Pos. Ztg." mittheilt, ist dieses Verbot seit einiger Zeit wieder zurückgezogen worden; seitdem hält Pfarrer Lizak an jedem Sonntag polnische Predigten in der Pius-Kapelle, und nimmt polnischen Katholiken in der Matthias-Kirche die Beichte ab.

— Aus Kiel, 3. August, wird geschrieben: An der Ausrüstung des Panzerschiffes „Würtemberg", welches bestimmt ist, an Stelle des Panzerschiffes „Oldenburg" in den Verband der Manöverflotte zu treten, wird auf der kaiserlichen Werft eifrig gearbeitet, so daß die Indienststellung des Schiffes voraussichtlich schon in den nächsten Tagen erfolgen wird. Gleichzeitig wird „Oldenburg" in Wilhelmshafen außer Dienst gestellt werden, Stab und Besatzung dieses Schiffes kommen an Bord des „Würtemberg", Kommandant bleibt Kapt. z. S. Herz. Wir haben schon erwähnt, daß in der Zusammensetzung des Uebungsgeschwaders zum 1. Oktober wesentliche Veränderungen bevorstehen. Bekanntlich sind in Wilhelmshafen die Panzerschiffe „König Wilhelm", „Preußen" und „Kaiser" mit großen Kosten und Mühen modernisirt, sie sind mit Gefechtsmasten und Marsen versehen, sie sind widerstandskräftiger geworden, während ihre Offensivkraft erhöht ist. Diese drei umgebauten Panzerschiffe sollen zum Herbst in Dienst kommen und in das Schulgeschwader eintreten. „König Wilhelm", welcher seit der Katastrophe im Jahre 1878 nur ein Mal ganz vorübergehend in Dienst gewesen ist, wird Flaggschiff des Geschwaders; es ist nicht mehr das mächtigste, wohl aber das kostspieligste Schiff der Flotte. Die Kosten für den Bau des „König Wilhelm", der 1868 vom Stapel gelassen wurde, beliefen sich auf über 10 Millionen, die Reparaturkosten beliefen sich bis zum Jahre 1888 auf über 5½ Millionen, und die in letzten Jahren vorgenommene Modernisirung wird auch Millionen erfordert haben, so daß dieses Panzerschiff ein Kapital von gegen 20 Millionen darstellt. Mit dem Bau der neuen gepanzerten Küstenvertheidiger geht es rüstig vorwärts. Bekanntlich sollen 10 Fahrzeuge des „Siegfried-Typ" nach dem neuen Flottenbauplan hergestellt werden, vier davon schwimmen bereits, „Siegfried" und „Beowulf" sind in Dienst, an der Fertigstellung von „Frithjof" und „Heimdall" wird eifrig gearbeitet, zwei stehen auf der hiesigen kaiserlichen Werft auf dem Stapel, eins davon läuft am nächsten Sonnabend ab. Nach neueren Bestimmungen soll das siebente Fahrzeug V in Danzig aufgelegt werden. Sobald „Frithjof" und „Heimdall" fertiggestellt sind, wird aus vier neuen Panzerfahrzeugen eine Reserve-Division der Nordsee gebildet werden. Der Kreuzer „Habicht", Kommandant Korvettenkapitän Heßner, wird im Herbst nach siebenjährigem Aufenthalt in Westafrika nach Wilhelmshafen zurückkehren. An Stelle des „Habicht" soll der neue Kreuzer „Seeadler", welcher demnächst von Danzig nach Kiel übergeführt werden wird, treten. Der auf der Blohm und Voßschen Werft in Hamburg erbaute Kreuzer „Condor" (Bussard-Klasse), der in der vorigen Woche vom Vizeadmiral Köster besichtigt wurde, soll in nächster Zeit nach Kiel übergeführt werden, um hier die vorgeschriebenen Probefahrten auszuführen und dann für eine Reise nach Ostasien in Dienst gestellt zu werden.

— Der Verein deutscher Eisenbahnverwaltungen hat auf seiner Versammlung in Hamburg alle Anträge auf gründliche Verbesserung der Bestimmungen für Rundreisehefte abgelehnt. Von einer Seite (Direktion Hannover) wurde wohlwollend auf die Eingabe des Vereins „Zonentarif" hingewiesen, der die Verlängerung der Gültigkeit auf 90 Tage, die Gewährung von Freigepäck und die Einführung eines einfacheren Bestellsystems vorgeschlagen hatte. Alles vergeblich, — die Versammlung der Eisenbahnfachleute, die natürlich nie ein Rundreiseheft benutzen, weil Freikarten 1. Klasse billiger sind, lehnte alles, was nach Verbesserung und Vereinfachung aussah, schlankweg ab! Aber es kam noch ärger. Die Direktionen Berlin und Frankfurt, die früher den Antrag gestellt hatten, die Gültigkeit auf 90 Tage zu verlängern, zogen im letzten Augenblick ihren Antrag zurück, nachdem der Verkehrsausschuß sich schon zustimmend geäußert hatte. Es bleibt also Alles beim Alten. Selbstverständlich haben die Direktionen Berlin und Frankfurt ihren eigenen Antrag nicht zurückgezogen ohne Mitwirkung des Herrn Eisenbahnministers Thielen. Ja wir dürfen sogar annehmen, daß die Zurückziehung unmittelbar auf seine Veranlassung geschehen ist, denn wie können sonst zwei der bedeutendsten Direktionen dazu ihren wohlerwogenen und sogar schon vom Verkehrsausschuß zur Annahme vorgeschlagenen Antrag im letzten Augenblick ohne jede Angabe eines Grundes zurückziehen? Das Publikum wird sich nicht einen Augenblick darüber unklar sein, auf wen es die Verantwortung auch für das Unterbleiben dieser geringfügigen Reform zu schieben hat. Als geschäftsführende Verwaltung für die nächsten vier Jahre wurde auf Vorschlag des österreichischen Delegirten die königliche Eisenbahn-Direktion Berlin wiedergewählt. Der nächste Kongreß soll im Jahre 1894 in Graz stattfinden.

Erfurt, 3 August. Die Bildnisse Kaiser Friedrichs und Kaiser Wilhelms II., die Seine Majestät der Kaiser zur Erinnerung an die vorjährigen Erfurter Kaisertage dem Sitzungssaal des hiesigen Regierungsgebäudes verliehen hat, sind nunmehr hier eingetroffen und werden nach der Rückkehr des jetzt auf Urlaub befindlichen Regierungspräsidenten von Brauchitsch enthüllt werden.

Trier, 4. August. Das Ober-Landesgericht in Köln hob die Entscheidung der hiesigen Strafkammer gegen den Verfasser und den Verleger der Broschüre „Die Rockfahrt nach Trier" auf und erkannte auf Eröffnung des Hauptverfahrens gegen beide.

Karlsruhe 4. August. Die Herzogin von Genua, welche einige Zeit zum Besuch auf Schloß Mainau verweilte, hat am 1. August Nachmittags die Rückreise nach Stresa angetreten. Der Großherzog und die Großherzogin von Baden wollten, wie die „Karlsr. Ztg." meldet, die Herzogin nach Rorschach begleiten und hatten darnach ihren Besuch in Villa Seefeld bei der Prinzessin Katharina und dem König von Würtemberg angesagt. Kurze Zeit bevor die badischen Herrschaften das Dampfschiff besteigen sollten, zog sich die Großherzogin durch Ausgleiten beim Eintreten in ein Zimmer eine Verstauchung des linken Fußgelenks zu, wodurch eine Anschwellung desselben entstand, welche die Bewegungsfähigkeit hinderte. Die Großherzogin mußte sich sofort niederlegen und den Fuß pflegen lassen. Die Herzogin von Genua verließ nunmehr um 4 Uhr, begleitet von dem Großherzog, Schloß Mainau. Um halb 10 Uhr landete der Großherzog wieder auf Mainau. Hier hatte inzwischen der Arzt aus Konstanz der Großherzogin die nöthige Hülfe gebracht. Vorgestern waren Schmerz und Anschwellung vermindert und ist ein günstiger Verlauf zu hoffen.

Straßburg i. E., 1. August. Nachdem es als unzweifelhaft festgestellt worden, daß die in und bei Paris herrschende Seuche als asiatische Cholera zu betrachten ist, hat das Ministerium für Elsaß-Lothringen sofort Vorbeugungsmaßregeln angeordnet und in erster Reihe verfügt, daß der Personenverkehr in den Grenzstationen Altmünsterol, Avricourt, Chambrey, Novéant, Amanweiler und Fentsch ärztlich überwacht und daß Isolirräume für Unterbringung erkranker Reisender errichtet werden. Ferner ist die Bildung von Ortsausschüssen in allen größeren Gemeinden angeordnet worden, denen die Aufgabe gestellt ist, in Verbindung mit den Gesundheitsräthen, den Kommissionen für ungesunde Wohnungen, den Medizinalbeamten und den Polizeibehörden für die allgemeinen Reinigungsmaßregeln, die Schließung von verdächtigen Brunnen, die Herstellung und Einrichtung von Isolirräumen u. s. w. Sorge zu tragen. In dem „Zentral- und Bezirksamtsblatt" werden Belehrungen über das Wesen der Cholera und das während der Cholerazeit zu beobachtende Verhalten, Anweisungen zur Ausführung der Desinfektion bei Cholera, sowie Rathschläge an praktische Aerzte wegen Mitwirkung an sanitären Maßnahmen gegen die Verbreitung der Cholera veröffentlicht und zur Beachtung empfohlen. Endlich hat das Ministerium mit Rücksicht auf die drohende Choleragefahr angeordnet, daß bis auf weiteres gewisse Frachtgüter über die deutsch-französische Grenze nicht eingeführt werden dürfen, nämlich Lumpen, alte Kleider, gebrauchtes Bettzeug und gebrauchte Leib- und Bettwäsche. Von diesem Verbot sind jedoch ausgeschlossen alle Kleider, Wäsche u. s. w., welche als Reisegepäck eingehen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 4. August. (W. T. B.) Nach einer Meldung der „Pol. Korr." aus Sofia hat die bulgarische Regierung beschlossen, die Garantie für eine von der Stadt Sofia aufzunehmende Anleihe zu übernehmen, die für die Vollendung der begonnenen öffentlichen Arbeiten und der Kanalisirung bestimmt ist.

Schweiz.

Bern, 4. August. Nach guten Informationen sind keinerlei Befestigungen an der schweizerisch-deutschen Grenze in Aussicht genommen. Von Befestigungsanlagen im Jura gegen die französische Grenze war früher die Rede.

Niederlande.

Amsterdam, 4. August. (W. T. B.) Heute fand die Festfahrt zur Feier der Vollendung eines Theiles des Amsterdam-Merwede-Kanals statt. Von Salutsalven begrüßt trafen die Königin Wilhelmine und die Königin-Regentin um 11 Uhr in Amsterdam ein. Etwa eine Viertelstunde später begaben sich die Königinnen und die zu der Festlichkeit Eingeladenen auf vier festlich geschmückten Dampfern den Kanal entlang. Unter den Festtheilnehmern befanden sich der niederländische Handelsminister und der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, der deutsche Gesandte im Haag Graf Rantzau, der deutsche Generalkonsul in Amsterdam Dr. Göhring, sowie 65 Mitglieder deutscher Handelskammern, Rhedereien und industrieller Vereine. Die Schiffe im Hafen hatten festlichen Flaggenschmuck angelegt, ebenso waren längs der Ufer Flaggenmasten errichtet. Die Königin und die Königin-Regentin wurden von der Bevölkerung, die an den Ufern des Kanals sich aufgestellt hatte, mit sympathischen Zurufen begrüßt. Nach der Ankunft an der Schleuse bei Breeswyk enthüllte die Königin Wilhelmine den dort errichteten Denkstein. Der Bürgermeister von Amsterdam, der Präsident der Amsterdamer Handelskammer und der Handelsminister hielten Ansprachen. Die beiden Majestäten reisten darauf nach dem Lustschlosse Soestdyk ab. Die Festgäste begaben sich nach Utrecht und von dort mittels Sonderzuges nach Amsterdam, wo ein Festessen im Zoologischen Garten stattfand.

Belgien.

Brüssel, 4. August. Gestern Abend hat unter dem Vorsitze des Königs ein neuer Ministerrath in der Angelegenheit des Kongostreites stattgefunden. Der Ministerrath beschloß, Frankreich in aller Form einen Schiedsspruch vorzuschlagen.

Frankreich.

Paris, 4. August. Ein peinlicher Vorfall bildet hier das Tagesgespräch. Als der Marquis Rosanbo und seine ihm eben angetraute junge Frau die Stufen der Madeleine-Kirche hinabstiegen, fielen plötzlich zwei Lohndiener, welche den Wagenschlag öffnen sollten, über den Kirchenpförtner her, der die Brautschleppe trug, und entrissen diesem die Schleppe, welche zerfetzt und beschmutzt wurde. Der Marquis Rosanbo mußte, um seine junge Frau zu schützen, die Lohndiener mit der Faust zu Boden schlagen. Die Trauzeugen, der Herzog von Magenta, die Grafen Rohan und Chabot, Herr v. Laboulaye und andere, halfen dem neuvermählten Paare durch die von den Lohndienern aufgehetzte, sie umringende Menge in den Wagen. Die Ursache des Skandals war Neid um Trinkgelder.

Italien.

Catania, 4. August. (W. T. B.) Der Ausbruch des Aetna ist in weiterem leichtem Zunehmen begriffen. Der Lawastrom an der Ostseite wird stärker. Ein neuer, aber unbedeutender Lawaerguß richtet sich gegen den Monte Piccitello.

Großbritannien und Irland.

London, 2. August. So schön der gestrige Tag in der Frühe begann, so bedeckt war der Himmel um 10 Uhr an der Insel Wight, als die Wettfahrt um den Becher der Königin begann. Die Wettfahrt war lediglich auf Yachten der Mitglieder des königl. Yacht-Geschwaders beschränkt. Es hätten überhaupt nur zwei Yachten starten können, wenn es nicht ein Handicap gewesen wäre, da „Meteor" und „Corsair" den übrigen Yachten des Klubs weit überlegen sind. „Meteor" und „Corsair" segelten unter den gewöhnlichen Regeln des Klubs, die anderen vier Yachten aber bekamen außerdem Handicap-Vortheile. Die Aussichten des „Meteor" waren von Anfang an gut. Bei leichtem Wind hat sich das Schiff stets gut bewährt. An der Handicap-Wettfahrt nahmen Theil: der „Meteor" des deutschen Kaisers, der „Corsair" des Admirals Montagu, „L'Esperance" des Earls v. Dunraven, die „Arethusa" des Earls v. Dudley, die „Cetonia" Lord Iveaghs und der „Mohawk" des Herrn Godfroy Baring. Der „Meteor" mußte der „Cetonia" 22 Minuten Zeitvorsprung erlauben, dem „Corsair" 27½ Minuten, der „L'Esperance" 27 Minuten, dem „Mohawk" 28 Minuten 10 Sekunden und der „Arethusa" 36 Minuten. Der Kurs war von Cowes nach einem Merkboot auf der Höhe von Yarmouth, dann an Cowes vorüber nach dem Nab-Leuchtschiff und schließlich zurück nach Cowes, 50 englische Meilen. Am Anfang der Fahrt war der „Meteor" gleich allen anderen Yachten voran. Um 1 Uhr war er dem „Corsair" schon um drei englische Meilen voraus geeilt. Dann aber entfaltete der letztere, dem der Wind mehr zu gut kam, seine Tüchtigkeit. Der „Meteor" passirte Ryde um 2 Uhr 30 Minuten und der „Corsair" dasselbe schon eine Viertelstunde später. „L'Esperance" war mittlerweile auf den Brambles gestrandet, „Cetonia" hatte die Wettfahrt aufgegeben und „Mohawk" und „Arethusa" waren sechs Meilen zurück, als der „Meteor" an Ryde vorbeifuhr. Vom Standpunkt des Yachtsportsmannes war deshalb die Wettfahrt nicht sehr befriedigend. Die Aussichten des „Meteor" waren die rosigsten, als das Schiff um das Markboot auf der Höhe von Yarmouth herumfuhr. Die 22 Minuten, welche er dem „Corsair" einräumen mußte, schien er auch noch einzuholen. Dann aber kam der Wechsel des Windes wieder dem „Corsair" zu statten. Der „Meteor" langte um 6 Uhr 36 Min. am Ziele an, der „Corsair" um 6 Uhr 54 Min. Der „Corsair" hatte deshalb in Anbetracht der ihm gewährten 27½ Minuten den „Meteor" um 10 Minuten geschlagen. Als der „Meteor" schließlich den „Kaiseradler" passirte, ließen die deutschen Matrosen ein kräftiges Hurrah erschallen. Die Musik des englischen „Bellerophon" ließ eine lustige Weise ertönen und die Besatzung des „Moltke" schwenkte von den Raaen die Mützen. Der Kaiser stand ohne Kopfbedeckung in Yachtkleidung auf Deck und erwiderte die Grüße. Als die Wettfahrt entschieden war, begab sich der Kaiser, nachdem er sich an Bord des „Kaiseradler" umgekleidet hatte, nach dem „Castle", dem Hauptquartier des königl. Yacht-Geschwaders, wo unter dem Vorsitz des Prinzen von Wales das Festmahl stattfand. An Silbergeschirr war die Tafel außer mit dem Becher der Königin nur mit der Nelson-Trafalgar-Vase geziert, welche englische Patrioten einst der Wittwe Nelsons geschenkt hatten.

London, 4. August. (W. T. B.) Ein Telegramm des „Reuterschen Bureau's" aus Tanger besagt, daselbst aus Fez eingelaufene Nachrichten meldeten, daß der Sultan nach der Abreise der englischen Mission eine Spezialkommission von acht Mitgliedern ernannt habe, welche sich unverzüglich nach Tanger begeben sollte, um die Unterhandlungen mit Euan Smith wieder aufzunehmen. Der Sultan hätte sich jedoch durch europäische Rathgeber bewegen lassen, die Abreise der Delegirten aufzuschieben, bis sich der Kabinetswechsel in England vollzogen habe.

Cowes, 4. August. (W. T. B.) Bei dem heutigen Wettsegeln um den von der Stadt Cowes als Preis ausgesetzten Becher kam die kaiserliche Yacht „Meteor" als erste ans Ziel. Den zweiten Platz behauptete die „Iverna". Da der „Meteor" jedoch der Yacht „Queen Mab" ein Handicap von 27 Minuten 31 Sekunden bewilligt hatte, errang die letztere, obwohl sie erst als vierte ans Ziel gelangte, den Preis.

Cowes, 4. August. (W. T. B.) Nach der Regatta begab sich Se. Majestät der Kaiser, Allerhöchstwelcher die Uniform einer englischen Admirals trug, an Bord der königlichen Yacht „Viktoria und Albert", woselbst von der Königin zu Ehren Seiner Majestät ein Festessen veranstaltet wurde. Die Königin ließ sich durch den Prinzen von Wales vertreten. Seine Majestät der Kaiser nahm zur Rechten des Prinzen von Wales, Seine königliche Hoheit Prinz Heinrich zur Linken desselben Platz, der Herzog und die Herzogin von Connaught, sowie der Botschafter Graf Hatzfeld hatten ihren Platz rechts von Sr. Majestät dem Kaiser, Prinz Christian zur Linken Sr. königl. Hoheit des Prinzen Heinrich. Ferner nahmen an dem Festmahl, welches zu 26 Gedecken stattfand, mehrere Herren vom Gefolge Sr. Majestät des Kaisers Theil.

Rußland.

Petersburg, 4. August. (W. T. B.) Nach amtlichen Berichten ist die Cholera auch in dem in der Nähe von Moskau gelegenen Dorfe Perowo aufgetreten. Von den Stationen der Moskau-Kasan Bahn werden 3 Erkrankungen und 2 Todesfälle an Cholera gemeldet. Im Uebrigen ist der Stand der Epidemie nicht verändert.

Warschau, 4. August. Die im Gouvernement Volhynien belegene Stadt Rzecze ist letzte Nacht, an vier Ecken angezündet, vollständig niedergebrannt. 14 Personen sind in den Flammen umgekommen, 16 erlitten schwere Brandwunden und 2000 Menschen wurden obdachlos.

Bulgarien.

Sofia, 4. August. (W. T. B.) In Folge Verzögerung der Installationsarbeiten in den ausländischen Abtheilungen ist die Eröffnung der Ausstellung in Philippopel auf den 27. August verlegt worden.

Serbien.

Belgrad, 4. August. Der österreichische Hauptmann Sretkovitsch des 86. Infanterie-Regiments in Theristopel, welcher sich in Zivilkleidung heute nach Belgrad begab, wurde in hiesiger Festung, weil er von einem Posten das Gewehr besichtigen wollte, durch herbeigekommene serbische Offiziere unter dem Verdacht der Spionage verhaftet.

Türkei.

Ueber den Aufenthalt der deutschen Turner in Konstantinopel wird unter dem 31. Juli Folgendes berichtet:

In allen Straßen der türkischen Hauptstadt sieht man jetzt deutsche Turner. Seit wenigen Tagen beherbergt nämlich Konstantinopel gegen vierhundert Gäste aus Deutschland, Turner und Turnerfreunde aus allen Ländern des deutschen Reiches, darunter auch gegen dreißig Damen. Sie haben sich zusammengethan, um eine Orientreise zur See, deren Endziel Stambul war, zu unternehmen. Am 18. Juli fuhren sie in zwei prächtigen Lloydschiffen von Triest ab und berührten während ihrer zehntägigen Seereise Spalato, Cattaro, Corfu, Patras, Korinth, Athen, Salonichi, Troja und kamen in Konstantinopel am 23. d. M. an, gerade an dem Tage, an welchem der bisherige deutsche Botschafter bei der Pforte, Herr von Radowitz, die türkische Hauptstadt verließ. Ein Theil der deutschen Gäste begab sich dann auch auf die Eisenbahnstation, um dem scheidenden Botschafter einen Gruß darzubringen. In Athen scheint die Verstimmung wegen des jüngsten Konfliktes zwischen einigen griechischen Offizieren und dem früheren Personal der türkischen Gesandtschaft noch anzudauern, denn die deutschen Turner wurden dort ersucht, während ihres Aufenthaltes in der Hauptstadt Griechenlands ihr Reiseabzeichen, welches mit Rücksicht auf das Endziel der Fahrt einen Halbmond mit rothem Stern trägt, zu beseitigen. In Konstantinopel zieht dieses Abzeichen selbstverständlich überall die Aufmerksamkeit der türkischen Bevölkerung auf sich. Es war vielleicht die letzte Amtshandlung des Herrn von Radowitz, daß er dem Sultan die Ankunft der Deutschen ankündigte und ihn darauf aufmerksam machte, daß sie beim Selamlik des letzten Freitag in corpore erscheinen und Seine Majestät mit dem Turnerruf: Gut Heil! begrüßen werden. Der Sultan bewies auch bei diesem Anlasse seine kaiserliche Gastfreundschaft, indem er den deutschen Gästen (man übersehe nicht, daß es gegen vierhundert Personen sind) nicht nur vor dem Selamlik alle Gattungen von Erfrischungen reichen ließ, sondern sie nach dem Gottesdienste im Tarimgarten der einen prächtigen Ausblick auf den Bosporus gewährt, in fürstlicher Weise bewirthete. Am 30.

Juli war es den deutschen Gästen gestattet, die Sultanpaläste zu besichtigen, und am Sonntag vereinigten sie sich im deutschen Botschaftsgarten in Therapia zu einem Schau- und Wettturnen. Für Dienstag, den 2. August, war die Abreise anberaumt, die Fahrt geht über Smyrna, Catania, Taormina und Messina. Die deutschen Gäste sind voll Begeisterung über die glänzende Aufnahme, die sie in Konstantinopel gefunden haben.

Afrika.

Das Antisklaverei-Komitee hatte bereits gemeldet, daß Dr. O. Baumann am Viktoriasee eingetroffen war und unter dem 13. April aus Kadoto im Südosten berichtet hatte. Das wird jetzt in einem Berichte des Lieutenants Herrmann vom 1. Mai aus Muansa (Südufer) bestätigt. Er meldet, daß Dr. Baumann von Kadoto am Speke-Golf nach Norden abmarschirt ist; danach scheint es, daß Baumann in die Nähe der deutsch-englischen Grenze vorrücken will, um dort, wie am Westufer des Sees zu Bukoba, ebenfalls eine Station zu errichten. Wir würden dann das West-, Süd- und Ostufer besetzt haben. Lieutenant Herrmann ließ in der Station Muansa den Feldwebel Hartmann mit 14 Sudanesen und 13 neu angeworbenen Suaheli zurück, er selbst zog mit Unteroffizier Hurz, sowie 24 Sudanesen und 37 Suaheli nach Bukoba; er hoffte, daß der Friede mit dem mächtigen Häuptlinge Ruoma in der Südwest-Ecke des Sees erhalten bliebe. Rindermann war wegen Aufnahme von Ortsbestimmungen in Tabora zurückgeblieben und ist mit Baron Fischer nachgekommen.

Amerika.

Der landwirthschaftliche Viehbestand der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, dessen ungemeine Bedeutung im Allgemeinen bekannt sein möchte, beläuft sich nach den zu Anfang d. J. vorgenommenen Feststellungen des Departements für Landwirthschaft auf 15,498,140 Pferde, 2,314,699 Maulesel und Maulthiere, 16,416,351 Milchkühe, 37,651,239 Ochsen und sanstiges Rindvieh, 44,938,365 Schafe und 52,398,019 Schweine. Es ist wiederum gegen das Vorjahr eine Zunahme des Bestandes für die sämmtlichen vorgenannten Viehgattungen zu verzeichnen, und zwar beträgt dieselbe für die Pferde nahezu 3 Prozent, für die Maulthiere gegen 1 Prozent, für Milchkühe sowie für Ochsen und sonstiges Rindvieh etwa 2 Prozent, für Schafe beinahe 3 Prozent und für Schweine endlich 3 bis 4 Prozent. Auf die Höhe der Zunahme ist die günstige Ernte des Vorjahres, namentlich die sehr günstige Maisernte nicht ohne Einfluß geblieben. Die Durchschnittspreise haben für Pferde um 3 Prozent, für Maulthiere gleichfalls um 3 Prozent und für Milchkühe um 1 Prozent gegen die Preise des Vorjahres abgenommen, sie haben sich dagegen pro Ochsen und saftiges Rindvieh um 3 Prozent, für Schafe um nahezu 4 Prozent und für Schweine um mehr als 10 Prozent erhöht. Der Werth der einzelnen Viehgattungsbestände stellt sich unter den jetzigen Preisen für Pferde auf 1,007,593,636 Dollar, für Maulthiere auf 174,882,070 Dollar, für Milchkühe auf 351,378,132 Dollar, für Schafe auf 116,121,270 Dollar und für Schweine auf 241,031,415 Dollar. Demgemäß beträgt der Gesammtwerth des landwirthschaftlichen Viehbestandes 2,461,755,678 Dollar; er hat gegen 1890 um nahezu 132 Millionen Dollar zugenommen; der jetzige Werth vertheilt sich mit rund etwa 40 Dollar auf den Kopf der Bevölkerung. Der landwirthschaftliche Viehbestand der Vereinigten Staaten hat übrigens schon seit einer Reihe von Jahren stetig zugenommen, und nach Lage der Sache wird noch lange nicht abzusehen sein, wann dieses Anwachsen seinen Abschluß finden wird, denn noch weite zur Landwirthschaft geeignete Länderstrecken liegen ungenutzt und harren der Aufschließung.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 5. August. Die königl. Polizei-Direktion erläßt folgende Bekanntmachung: „Die diesseitige Bekanntmachung vom 2. d. Mts. wird dahin abgeändert, daß nur bei etwaigen Cholera- und der Cholera verdächtigen Fällen (heftigen Brechdurchfällen aus unbekannten Ursachen rc. mit Ausnahme der Brechdurchfälle bei Kindern bis zum Alter von zwei Jahren) von den Verpflichteten die doppelten Anzeigen an den kgl. Kreisphysikus Herrn Dr. Schulze und die Polizei-Direktion zu machen sind, während bei allen übrigen ansteckenden Krankheiten die Erstattung einer Anzeige nur an die Polizei-Direktion nothwendig ist."

* Gestern Nachmittag wurde hier der Kanonier Prott von der 3. Batterie des Artillerie-Regiments Nr. 2 zu Gollnow verhaftet und zur Hauptwache gebracht, welcher sich am 15. v. M. von seinem Truppentheil entfernt hat und sich auf Rügen und dann hier in Stettin aufgehalten hat.

* Von der Ferien-Strafkammer hiesigen Landgerichts wurde heute der Bäckerlehrling Richard Witte von hier wegen Diebstahls in wiederholtem Rückfalle unter Zubilligung mildernder Umstände zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. W. hatte im Herbst 1890 mit noch zwei anderen Burschen einem Schornsteinfegermeister in der Bugenhagenstraße fünf Tauben gestohlen.

Weiter wurde gegen den Direktor Max Sch. von hier, Leiter der Wichsefabrik von Jaquet u. Co. auf der Silberwiese, verhandelt. Derselbe hatte auf einige Monate zwei Knaben unter vierzehn Jahren in seiner Fabrik über 6 Stunden täglich beschäftigt. Hiermit hatte er gegen § 135, 2 der Gewerbe-Ordnung verstoßen und es wurde Anklage erhoben. Es traf ihn eine Strafe von 50 Mark event. 5 Tage Gefängniß.

— Der „Bandwurm-Spezialist" Richard Mohrmann, welcher wegen Betruges, verübt bei Vertreibung seines Bandwurm-Mittels, mehrfach — auch von der Strafkammer des hiesigen Landgerichts — bestraft ist, wurde gestern in Berlin verhaftet. Die gesammte gegen ihn erkannte Gefängnißstrafe beträgt schon mehrere Jahre.

— Der Genuß neuer Kartoffeln hat, namentlich in Fällen, in denen sofort nach dem Essen Wasser getrunken wurde, mehrfach Erkrankungen veranlaßt. In Teuplitz in der Mark ist ein Fall dieser Art durch das Hinzutreten besonderer Umstände sogar tödtlich verlaufen.

Aus den Provinzen.

Loitz, 3. August. Auf die von der hiesigen Bürgerschaft an Se. Majestät den Kaiser gerichtete Petition um Einführung der Landgemeinde-Ordnung für die Stadt Loitz ist von dem Herrn Regierungs-Präsidenten in Stralsund Namens des Herrn Minister des Innern abschlägig beschieden worden. Als Grund der Ablehnung wird angegeben, daß nur die städtischen Behörden berechtigt seien, einen Antrag nach dieser Richtung zu stellen.

Wiek a. R., 2. August. Der königlichen Regierung zu Stralsund ist von hier aus ein Gesuch unterbreitet worden, dahin lautend, eine Tieferbaggerung des hiesigen Hafens durch einen Regierungsbagger genehmigen zu wollen. Wie sich schon längst herausgestellt hat, genügt die jetzige Hafentiefe dem Schiffsverkehr hier nicht (bei normalem Stande sind in der Hafeneinfahrt auf Stellen nur $6^1/_2$ Fuß Wasser und im Bassin selbst 7 Fuß); bei 9 Fuß Tiefe wäre dem Uebelstande abgeholfen, zumal auch die flacheren Stellen des Fahrwassers nach hier bis zu dieser Tiefe ausgebaggert werden würden. Mit dem Bau der Westmoole unseres Hafens ist man fertig; es sind nunmehr noch die beiden Seitenmoolen zu komplettiren. Bei dem schönen Wetter in der letzten Zeit kamen anschließend Ladungen gezangter Steine hier an, so daß der Moolenbau unausgesetzt fortgeführt werden konnte.

Prozeß gegen den Millionendieb Jäger und Genossen.

(Fortsetzung.)

Frankfurt a. M., 4. August.

Die Beweisaufnahme in der gestrigen Sitzung betraf besonders Feststellungen über das Verhältniß Jägers zu Hensel, woraus hervorgeht, daß sich Hensel fortgesetzt in Geldverlegenheit befand und in Jäger stets einen helfenden Freund hatte. Jäger bezeichnete Hensel stets als „sein Unglück".

Die heutige Verhandlung eröffnete der Vorsitzende mit der Mittheilung, daß die mitangeklagte Frau Messer in der letzten Nacht in der Entbindungsanstalt habe untergebracht werden müssen. Die Vertheidigung beantragt, die Verhandlung fortzusetzen. Der Gerichtshof beschließt, die Angeklagte Messer vorläufig aus der Haft zu entlassen und später gesondert gegen sie zu verhandeln. Hierauf wird der Polizeirath Eckard-Frankfurt vernommen, welcher aussagt, daß die hier, in Berlin und Moskau angestellten Recherchen betreffend Jägers Angaben über dessen Börsenverluste ein lediglich negatives Resultat ergeben hätten, wodurch der Verdacht habe entstehen müssen, daß das gestohlene Geld noch hier versteckt sein müsse. Darauf wurde dann Hensel zunächst verhaftet, dann wieder entlassen, später aber wegen der Paßangelegenheit von Neuem zur Haft gebracht. Der Zeuge beschreibt ausführlich, wie die versteckten Gelder nach und nach ermittelt wurden. Seine Angaben über den Betrag derselben decken sich im Allgemeinen mit denen der Angeklagten, die bereits bekannt sind. Bis auf die halbe Million, die Hensel haben soll und weitere 19,000 Mark ist der Verbleib der ganzen defraudirten Summe ermittelt. Im weiteren Verlauf der Beweisaufnahme erklärt Polizeirath Eckard, nach Jägers Verhaftung sei dessen Notizbuch aus Alexandrien hierher gesandt worden, welches zwar verklebt war, dem es aber doch gelang, wichtige Angaben über die Vertheilung der defraudirten Summe zu entnehmen, da es die Anfangsbuchstaben der Namen der Empfänger enthielt. Diese Notizen gaben die Veranlassung zu den Verhaftungen, namentlich der Verwandten Jägers. Der Zeuge, sowie Polizeikommissar Meyer wiederholen die Einzelheiten über diese Verhaftungen und über die Haussuchungen, die indessen nichts Neues bieten.

Um $11^1/_4$ Uhr wird die Beweisaufnahme geschlossen.

Staatsanwalt Uhle ergreift das Wort zu seinem Plaidoyer. Er giebt zunächst einen Ueberblick über die ganze Entwicklung der Angelegenheit und kommt dabei zu dem Ergebnisse, daß Jäger nach seiner Verhaftung offenbar überall die volle Wahrheit eingestanden habe. Der Staatsanwalt beantragt gegen die Angeklagten Gefängnißstrafen, und zwar gegen Jäger in Höhe von zehn, gegen die Kloß vier, gegen Hensel acht, gegen Müngersdorff, Vogt und Ochs je ein, gegen Adolf Gerloff, Käthe Messer je drei, gegen die Wittwe Gerloff und die Lehrerin Gerloff je vier Jahre und gegen Nikolaus Messer sechs Monate.

Die Plaidoyers der Vertheidiger begannen um $1^3/_4$ Uhr Nachmittags. Rechtsanwalt Bertold Geiger dankt dem Staatsanwalt, daß er den Angeklagten Jäger so günstig beurtheilt habe, der, ursprünglich gut beanlagt, durch Hensel ins Verderben gezogen worden sei, und daß er anerkannt habe, daß Jäger während der Verhandlungen die volle Wahrheit gesagt habe. Er, der Vertheidiger, wundere sich aber, daß der Staatsanwalt trotzdem das höchste Strafmaß beantragt habe. Der Vertheidiger bestreitet entschieden, daß Jäger Urkunden vernichtet habe, um Rothschild Nachtheile zuzufügen, vielmehr habe er dies gethan, um die Spuren seiner Flucht zu verwischen. Mithin könne der von der Anklage angezogene Paragraph des Strafgesetzes keine Anwendung finden. Ferner deduzirt der Vertheidiger, daß nicht mehrere, sondern nur zwei Fälle der fortgesetzten Unterschlagung stattgefunden hätten, der eine bezüglich der Hensel'schen Checks, der andere bezüglich der Entnahme der Beträge zur Sicherstellung der Verwandten Jägers. Der Letztere habe keinen Mitangeklagten zu belasten versucht, außer Hensel. Dieser habe auch das Geld. Seine Verwandten betreffend, fragte Jäger nicht mehr nach der Höhe der Summe, sondern nur nach der Möglichkeit, alle sicher zu stellen. Der Vertheidiger bittet um eine erhebliche Strafminderung, ebenso für die Frau Jäger, die Eheleute Klemens, besonders aber für Käthchen Messer. Rechtsanwalt Burgheim plaidirt für Freisprechung für Ochs, welcher die Kassette freiwillig ausgeliefert habe. Rechtsanwalt Stulz bittet in fesselndem Plaidoyer um die Freisprechung der Angeklagten Müngersdorff und Kloß. Morgen sollen die Plaidoyers fortgesetzt werden.

Kunst und Literatur.

In der dritten Auflage von **Brehms Thierleben** ist soeben der von den Herren Prof. Dr. O. Böttcher und Prof. Dr. Pechuel-Loesche neubearbeitete siebente Band, umfassend die Abhandlungen über die Gruppen der Kriechthiere und Lurche, erschienen. Der neuen Fortsetzung aus dem berühmten Werk ist seit langem mit Spannung entgegengesehen worden. Der Band giebt wieder Zeugniß von der großen Sorgfalt, welche auf das Werk verwandt wird. Die Fortschritte in der Kenntniß der Aufenthaltsorte und der Lebensweise der Kriechthiere und Lurche sind aufs ausgiebigste und fast lückenlos gebucht und eingeschaltet, so daß jede Seite des Bandes Neues enthält und das Buch nicht blos den Laien eine belehrende und unterhaltende Lektüre, sondern auch dem Fachmann einen gedrängten Abriß unserer heutigen Kenntniß der beiden Thierklassen bietet. Bei den seltenen oder bei den giftigen Arten wurde die Angabe aller Standorte innerhalb des Reiches anzuführen nicht versäumt. Hervorzuheben sind weiter die starke Bereicherung der einleitenden Abschnitte zu den Eidechsen und den Schlangen, der Nachweis des Vorkommens der giftigen Viper auch in deutschem Gebiete.

Mit dieser mustergültigen Arbeit und der starken Vermehrung des Textes in innigem Zusammenhang steht der beigegebene überaus reiche, prächtige Bilderschmuck, der sich im Ganzen aus 167 Abbildungen im Text und 16 Sondertafeln in Chromodruck und Holzschnitt zusammensetzt. Die Textillustrationen haben einen Zuwachs von 44 neuen Abbildungen erfahren. Ganz nachdrücklich möchten wir aus diesen Neueinfügungen auf die bildlichen Darstellungen der weniger bekannten Frösche: Moorfrosch, Springfrosch und der gelbbauchigen und rothbauchigen Unke hinweisen, die in deutschen Werken überhaupt zum ersten Male aufgenommen worden sind.

So ausgerüstet, wird sich die neue Fortsetzung aus Brehms Thierleben den in der dritten Auflage voraufgegangenen Bänden ebenbürtig anreihen. Der Verlagshandlung, dem Bibliographischen Institut in Leipzig, gebührt für die innere und äußere Ausstattung des neuen Bandes ehrendste Anerkennung. [156]

Karte der Eisenbahnen des europäischen Rußland mit Theilen der Grenzländer und Klein-Asiens, Preis 60 Kr. = 1 Mark (Verlag von Artaria u. Co. in Wien). Die Karte zeigt uns alle, auch die neu entstandenen Linien, wie z. B. die neuen finnischen Bahnen und jene im Nord- und Süd-Osten des Reiches; auch sind die wichtigsten im Bau befindlichen neuprojektirten Linien sowie die Schiffs-Kurse in den nördlichen und südlichen Meeren berücksichtigt. Ein vollständiges alphabetisches Verzeichniß der russischen Bahnen mit Nummern-Hinweis auf die Karte selbst vervollständigt im Verein mit der besonderen Uebersichtlichkeit und Deutlichkeit (alle Bahnen roth) die Brauchbarkeit dieser Eisenbahnkarte und dürfte außerdem noch der niedrige Preis den großen Interessentenkreis für dieselbe (Militärs, Kaufleute, Reisende, Hotels, Transport-Anstalten rc.) zur Anschaffung veranlassen. [146]

Patentschau.

Mitgetheilt durch das Patent-Bureau von Otto Wolff in Dresden.*)

Eine **Rettungsvorrichtung aus der Gefahr des Ertrinkens** in Gestalt eines Reisekoffers wurde P. Krenkel in Leipzig unter Nr. 62,878 patentirt. Deckel und Boden des Koffers sind mit Oeffnungen versehen, welche für gewöhnlich durch Klappen oder Schieber verschlossen sind, im Nothfalle aber geöffnet werden. Es wird dann mit Hülfe eines steifen zylinderförmigen Körpers eine mitten durch den Koffer gehende Röhre gebildet, in welche eine Person hineinsteigen kann, um dann den Koffer bis unter die Arme aufzuheben, mit demselben ins Wasser zu springen und sich mit Hülfe der im Koffer enthaltenen Luft im Wasser aufrecht schwimmend zu erhalten. Das teleskopartig ausgezogene Rohr schützt hierbei die Beine vor den Angriffen der Seethiere.

Bei der **Kopiervorrichtung** von M. Sommers in Newyork und M. Levy in London (D. R.-P. Nr. 65,056) wird die Kopie durch Aufwickelung des zu kopirenden Schriftstückes auf eine durch Federdruck einseitig gedrehte Walze hergestellt. Die Walze ist in einem mit Längsschlitz versehenen Gehäuse derart angebracht, daß beim Herausziehen der an derselben angebrachten Wickeltücher die Feder gespannt wird. In dieser Stellung arretirt eine Klinke die Feder, nach deren Auslösung die Walze zurückgedreht wird und die Spannkraft der Feder ein festes Aufwickeln der Tücher sammt Einlage bewirkt.

P. Temming in Düsseldorf stellt nach Patent Nr. 63,045 **Putztücher** ohne Weben in der Weise her, daß Fäden beim Spinnen überdreht und dann gehaspelt werden, so daß sie sich, vom Haspel abgenommen, kräuseln und unter einander verwickeln. Hierbei entsteht ein muffartiges, lose zusammenhängendes Gebilde, das zum Putzen gut geeignet ist.

Ein nicht uninteressantes kunstgewerbliches Verfahren wurde unter Nr. 62,674 der Firma Schreiner u. Sievers in Offenbach a. M. geschützt. Es handelt sich um die Herstellung **gemusterter Gegenstände aus Celluloid**. Man füllt die aus durchsichtigem Celluloid hohl hergestellten Gegenstände (Griffe für Stöcke, Schirme, Briefbeschwerer u. s. w.) mit Kolophonium oder einer ähnlichen spröden, aber leicht schmelzbaren Masse aus, und erzeugt in dieser durch Klopfen und Biegen des ziemlich elastischen Gegenstandes eine große Menge feiner Brüche und Sprünge, deren Gesammtheit der Masse das Aussehen der bekannten Tigeraugensteine verleiht.

*) Abonnenten dieser Zeitung ertheilt das Bureau freie Auskunft über Patente, Marken- und Musterschutz.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Im Winter soll, dem „Fuhrh." zufolge, ein mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtetes größeres Roßfleisch-Restaurant in bester Gegend der Friedrichstadt eingerichtet werden. In demselben Hause soll eine Muster-Roßschlächterei eröffnet werden, um so dem „besseren" Publikum Gelegenheit zu geben, in bequemerer Weise als bisher seine Einkäufe an Roßfleisch bewirken zu können. . . . Hoffentlich wird sich in der Nähe des Roßfleisch-Restaurants kein Droschken-Halteplatz befinden.

Börsen-Berichte.

Stettin, 5. August. Wetter: Bewölkt. Temperatur + 16° Reaumur. Barometer 764 Millimeter. — Wind: W.

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilogramm loko 180—190 bez., per August —,—, per September-Oktober 175,50 G., 176 B.

Roggen matter, per 1000 Kilogramm loko 150,00—160,00 bez., per August 160,00 bez., per September-Oktober 158,50—158 bez., per Oktober-November —,— B.

Hafer per 1000 Kilogramm loko pommerscher 152 bis 158 bez.

Gerste ohne Handel.

Winterrübsen matt, per 1000 Kilogramm loko und kurze Lieferung 190—207 bez.

Winterraps matt, per 1000 Kilogramm loko und kurze Lieferung 190—211 bez.

Rüböl matt, per 100 Kilogramm loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 48,00 B., per September-Oktober 48,00 B.

Spiritus fester, per 100 Liter à 100 Prozent loko 70er 36,5 bez., per August 70er 34,5 nom, per August-September 70er 34,5 nom., per September-Oktober 34,7 nom., per April-Mai 1893 70er 35 nom.

Angemeldet: Nichts.

Regulirungspreise: Weizen —,—, Roggen 160,00, 70er Spiritus 34,5, Rüböl —,—.

Petroleum ohne Handel.

Berlin, 5. August. **Weizen** per August 167,00 bis 166,25 Mark, per September-Oktober 168,25 Mark, per Oktober-November 169,75 Mark.

Roggen per August 164,00 bis 160,75 Mark per September-Oktober 160,00 Mark, per Oktober November 157,25 Mark.

Rüböl per August —,— Mark, per September-Oktober 49,10 Mark.

Spiritus loko 70er 36,00 Mark, per August-September 70er 34,50 Mark, per September-Oktober 70er 34,90 Mark, per April-Mai 1893 70er 35,10 Mark.

Hafer per August 148,50 Mark, per September-Oktober 147,00 Mark.

Petroleum per August 21,90 Mark

London. Wetter: prachtvoll.

Berlin, 5. August. Schluß-Kourse.

Preuß. Consols 4%	107 20	London kurz	—,—
do. do. $3^1/_2$%	100,90	London lang	—,—
Deutsche Reichsanl. 3%	8800	Amsterdam kurz	—,—
Pomm. Pfandbriefe $3^1/_2$%	96 25	Paris kurz	—,—
Italienische Rente	91,40	Belgien kurz	—,—
do. 3% Eisenb.-Oblig	55,80	Bredow Cement-Fabr.	—,—
Ungar. Goldrente	94 70	Neue Dampf.-Com. (Stettin)	80,26
Rumän. 1881er amort Rente	97,25	Stett. Chamotte-Fabr. Didier	198,60
Serbische 5% Rente	81,10	„Union", Fabrik chem Produkte	123 60
Griechische 5% Goldrente	6225		
Russ. Boden-Credit $4^1/_2$%	97,30		
do. do. von 1880	95,25		
Mexikan. 6% Goldrente	83,75		

		Ultimo-Kourse:	
Oesterr. Banknoten	17100	Disconto-Commandit	194 60
Russ. Banknot. Cassa	206,90	Berliner Handels-Gesell.	145 75
do. do. Ultimo	20725	Oesterr. Credit	168 10
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) $4^1/_2$%	103,90	Dynamite-Trust	133 00
do. (110) 4%	101,00	Bochumer Gußstahlfabrik	140 30
do. (100) 4%	100,60	Laurahütte	121,40
P. Hyp.-A.-B. (100) 4% V.—VI. Emission	102 10	Harpener	14940
		Hibernia Bergw.-Gesellsch.	118,50
		Dortm. Union St.-Pr. 6%	70, 30
Stett. Vulc.-Act Litt. B.	118,00	Ostpreuß. Südbahn	77 00
Stett. Vulc.-Priorität.	128,75	Marienburg-Mlawka-bahn	6100
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. à 1000 M.	—,—	Mainzerbahn	116,60
		Norddeutscher Lloyd	111 75
do. 6 proz Prioritäten	—,—	Lombarden	43,25
Petersburg kurz	206,50	Franzosen	130,75

Tendenz Realisirungen.

Paris, 4. August, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Fest.

		Kours vom 3.
3% amortisirb. Rente	99,30	99,20
3% Rente	99,15	$98,97^1/_2$
$4^1/_2$% Anleihe	—,—	—,—
Italienische 5% Rente	90,80	90,85
Oesterr. Goldrente	97,50	97,25
4% ungar. Goldrente	93,75	93,75
4% Russen de 1880	—,—	95,35
4% Russen de 1889	95,35	95,30
4% unifiz. Egypter	493,12	491,87
4% Spanier äußere Anleihe	$63^7/_8$	64,00
Convert. Türken	$20,87^1/_2$	20,85
Türkische Loose	82,75	81,60
4% privil. Türk.-Obligationen	435,00	431,50
Franzosen	653 75	653,75
Lombarden	223.75	223,75
„ Prioritäten	309 00	309,00
Banque ottomane	567,00	566,00
„ de Paris	657,00	655,00
„ d'escompte	223,00	220,00
Crédit foncier	1073,00	1067,00
„ mobilier	153 00	153,00
Meridional-Aktien	—,—	622,00
Panama-Kanal-Aktien	—,—	—,—
„ 5% Obligationen	—,—	—,—
Rio Tinto-Aktien	392,50	393,75
Suezkanal-Aktien	2735,00	2733,00
Gaz Parisien	—,—	—,—
Credit Lyonnais	798,00	791 00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	—,—	—,—
Transatlantique	—,—	—,—
B. de France	—,—	—,—
Ville de Paris de 1871	—,—	—,—
Tabacs Ottom.	389,00	388,00
$2^3/_4$ Cons. Angl.	$97^3/_8$	97,25
Wechsel auf deutsche Plätze 3 M.	122,75	$122^{11}/_{16}$
Wechsel auf London kurz	25,15	25,14
Cheque auf London	$25,16^1/_2$	25,16
Wechs. Amsterdam k.	205,68	205 68
„ Wien. k.	208,25	208,25
„ Madrid k.	433,50	431,50
Comptoir d'Escompte neue	515,00	—,—
Robinson-Aktien	88,75	88,90
Neue Rente	—,—	—,—
Portugiesen	23,50	$23^5/_8$
3% Russen	78,30	78,30

Bremen, 4. August. (Börsen-Schluß-Bericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Faßzollfrei. Fest. Loko 5,95 Br. Baumwolle ruhig.

Gestern Schmalz sehr fest. Wilcox $37^1/_2$, Choice Grocery 39, Armour 39, Brothers $38^1/_2$, Fairbanks $31^1/_2$. Wolle 79 Ballen.

Wien, 4. August. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 7,95 G., 7,98 B., per Frühjahr 8,29 G., 8,32 B. — Roggen per Herbst 6,86 G., 6,89 B. — Mais per August 5,12 G., 5,15 B., per Mai-Juni 1893 5,41 G., 5,44 B. — Hafer per Herbst 5,84 G., 5,87 B.

Amsterdam, 4 August Java-Kaffee good ordinary 55,25.

Amsterdam, 4. August, Nachmittags Bancazinn 57,75.

Amsterdam, 4. August. Der Produktenmarkt bleibt heute geschlossen.

Antwerpen, 4. August, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko $13^3/_4$ bez. u. B., per August $13^3/_4$ B., per September $13^3/_4$ B., per September-Dezember $13^7/_8$ B. Fest.

Antwerpen, 4. August. Getreidemarkt. Weizen ruhig. — Roggen unbelebt. — Hafer schwach. — Gerste schwach.

Paris, 4. August, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) beh., 88% loko 36,25 bis 36,50. — Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per August 37,25, per September 37,25, per Oktober-Januar $36,37^1/_2$, per Januar-April $36,87^1/_2$.

London, 4. August. Chili-Kupfer $44^5/_8$, per 3 Monat $45^1/_8$.

London, 4. August. 96% Javazucker loko $15^1/_8$, ruhig. — Rübenrohzucker loko 13,00, ruhig. Centrifugal Cuba —.

London, 4. August. An der Küste 6 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Bewölkt.

Glasgow, 4. August, Nachmittags. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbers warrants 41 Sh. 10 d.

Newyork, 4 August, Vorm. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per September 52,00. Weizen per Dezember 88,50.

Newyork, 4. August. Wechsel auf London 4,87. — Petroleum in Newyork 6.00, in Philadelphia 5,95, rohes (Marke Parkers) 5,40. Pipe line certif. per September — D. $51^7/_8$ C. Mehl 3 D. 15 C. Rother Winter-Weizen loko — D. $84^7/_8$ C. Rother Weizen per August — D. $83^3/_4$ C., per September — D. $84^5/_8$ C., per Dezember — D. $89^3/_4$ C. Getreidefracht $2^3/_4$. Mais $56^3/_4$. Zucker $2^{11}/_{16}$. Schmalz loko 7,85. Kaffee Rio Nr. 7 $13^1/_2$. Kaffee per September ord. Rio Nr. 7 12,55. Kaffee per November ord. Rio Nr. 7 12,55. Weizen (Anfangs-Kours), per Dezember $88^1/_2$.

Woll-Berichte.

Antwerpen, 4. August, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Herren Wilkens u. Co.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., per August 4,60, per Dezember 4,70 Verkäufer.

Bradford, 4. August. (W. T. B.) Wolle fest, jedoch ruhig in Folge von Falissements-Gerüchten; Exportgarne und Stoffe ruhig.

Versicherungswesen.

(Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover.) Im Monat Juli waren zu erledigen 1716 Anträge über Mark 1,944.000. Das Vermögen erhöhte sich von Mark 40,996,000 auf Mark 41,867,900.

Bankwesen.

Paris, 4. August. Bankausweis.

Baarvorrath in Gold Franks 1,635,440,000, Zunahme 8,833,000.

Baarvorrath in Silber Franks 1,295,335,000, Zunahme 1,816,000.

Portefeuille der Hauptbank und deren Filialen Franks 467,327,000, Abnahme 97,584,000.

Notenumlauf Franks 3,117,706,000, Abnahme 5,970,000.

Laufende Rechnung der Priv. Franks 388,142,000, Abnahme 38,054,000.

Guthaben des Staatsschatzes Franks 417,711,000, Abnahme 7,152,000.

Gesammt-Vorschüsse Franks 329,633,000, Zunahme 3,857,000.

Zins- und Diskont-Erträgnisse Franks 2,354,000, Zunahme 493,000.

Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 94,00 Prozent.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 5. August. Die „Börsen-Zeitung" bemerkt zu den Gerüchten über den Rücktritt des Ministers Herrfurth, daß dieselben mit großer Vorsicht aufzufassen seien, da in den Hauptpunkten, d. i. über die Ordnung des Kommunalsteuerwesens, zwischen Herrfurth und seinen Kollegen im Staatsministerium vollständige Uebereinstimmung bestehe.

Im nächsten Marineetat werden die bereits vom vorigen Reichstage abgelehnten Forderungen im Betrage von circa 6 Millionen Mark für Schiffsneubauten wieder zum Ansatz kommen.

Die russische Botschaft theilte dem hiesigen auswärtigen Amte offiziell mit, daß am 20. August in Petersburg der internationale Eisenbahn-Kongreß eröffnet werden soll. Die russische Regierung hat alle Vorkehrungen getroffen, damit die besuchenden Mitglieder alle Grenzstationen unbehelligt passiren können. Die Mitglieder erhalten die Erlaubniß, bis zum 15. September in Rußland verweilen zu dürfen.

Berlin, 5. August. Die hiesige Presse beschäftigt sich noch immer mit der Wahl des Professors Virchow zum Rector magnificus. Es wird hervorgehoben, daß man hier keineswegs die symptomatische Bedeutung dieses Ereignisses unterschätze, man ist vielmehr der Ansicht, daß jene mächtigen Einflüsse, welche seiner Zeit Virchows Wahl in die Akademie der Wissenschaften zu hintertreiben versuchten und 1888 seine Wahl als Rektor wirklich hintertrieben haben, heute nicht mehr bestehen. Dem Gelehrten Virchow habe immer der Politiker Virchow im Wege gestanden, und es sei letzterem niemals leicht geworden, die akademischen Ehrenämter, die der erstere wohl beanspruchen durfte, zu erringen. Uebrigens sind die Blätter der Ansicht, daß an der königlichen Bestätigung der Wahl Virchow's wohl nicht zu zweifeln sein dürfte.

Prag, 5. August. Der politische Verein „Sladkowsky" ist wegen Ueberschreitung der Statuten behördlich aufgelöst worden.

Paris, 5. August. Nach den den Behörden vorliegenden Berichten ist im Gesundheitszustand in der Umgebung von Paris eine fortschreitende Besserung wahrzunehmen, ausgenommen in Argentenil, wo in der letzten Woche etwa 100 Todesfälle in Folge von choleartigem Durchfall und typhösem Fieber vorgekommen sein sollen.

Mailand, 5. August. „Secolo" bemerkt, daß die Namen der drei Schiffe Tegetoff, Lissa und Custozza, welche Oesterreich nach Genua entsendet, den Italienern die traurigen Ereignisse der Niederlage von Custozza und der Seeschlacht von Lissa in Erinnerung bringen. Für einen Höflichkeitsbesuch hätte Oesterreich wohl andere Schiffe wählen können.

London, 5. August. Der „Times" zufolge würde sich die Thronrede der Königin fast ausschließlich mit den auswärtigen Angelegenheiten beschäftigen.

Der Council of foreign Bondholders macht bekannt, daß zweitausend Inhaber von Obligationen der portugiesischen 3prozentigen auswärtigen Schuld, welche einen Betrag von 2,350,000 Pfund Sterling repräsentiren, ihre am 1. Juli d. J. fällig gewesenen Koupons deponirten und dafür ein Drittel des Betrages, welches von der portugiesischen Regierung angeboten wurde, in baarem Gelde und über den unbezahlten Rest eine Bescheinigung des Councils erhalten haben.

Petersburg, 5. August. Von einer amerikanischen Gesellschaft, welche russische Städte besucht, sind 4 Mitglieder in Nischni Nowgorod an der Cholera schwer erkrankt.

Der Gouverneur v. Baku, Staatssekretär Rogge, hat in Folge der dortigen Vorgänge seine Demission gegeben.

Athen, 4. August. Die Regierung hat elf von der früheren Regierung ungesetzlich ernannte unabsetzbare Richter ihrer Posten enthoben.

Deputirtenkammer. Bei der Berathung des Budgets protestirte Delyannes gegen die Beschuldigung, daß er das Interventionsrecht der Krone leugne und betonte, er habe im Gegentheil selbst die Intervention der Krone gegen seinen Vorgänger im Amte angerufen.

Konstantinopel, 4. August. Der gegenwärtige Kandidat der Pforte für den Posten eines Gouverneurs im Libanon ist der Generalprokurator des Rechnungshofes Johannes Effendi Sakis; man glaubt, daß die Mächte ihre Zustimmung geben werden.